Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 8

Artikel: Eidgenössische Waschtrommel
Autor: Volken, Marco R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-605753

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eidgenössische Waschtrommel

Marco R. Volken

Die Bündner Regierung will gemäss Willen des Grossen Rates dem sesselklebenden Regierungsrat Peter Aliesch weitere Aufgabenbereiche entziehen. Nach den Sachgebieten Kantons- und Fremdenpolizei wird ihm nun auch das Gerichtswesen, die allgemeinen Verfassungsfragen sowie die Zuständigkeit für Strafrecht, Strafverfolgung und -vollzug weggenommen. Eigentlich müsste er sich nunmehr bei der Arbeitslosenversicherung anmelden oder anfangen zu stricken: einen warmen Schal für die politisch kalten Zeiten.

Der Grossteil der SVP-Fraktion des Nationalrates sprach ein zorniges Njet zum Uno-Beitritt der Schweiz. Die drei Nationalrätinnen der Partei stimmten ebenso entschlossen für ein Ja. Ein «Spezialfall», wie Parteipräsident Ueli Maurer feststellte. Das Spezielle könnte dabei allerdings sein, dass die Frauen im Allgemeinen offener sind für neue Entwicklungen und Gegebenheiten.

Als Politiker hat man es schwer, in der Schweiz rasch bekannt zu werden. Gemäss Umfrage kennen den an allen Medien präsenten FDP-Präsidenten Gerold Bührer nur gerade 40 Prozent der Bevölkerung. Und Philipp Stähelin, dem CVP-Oberstrategen, geht es noch schlimmer: bloss 33 Prozent wissen, wer er ist. Wären sie doch Sportler geworden: den 800-Meter Wunderläufer aus dem unbekannten Neudorf kennen praktisch alle.

Der Gründer und Präsident des WEF Davos, Klaus Schwab, erhielt von UNO-Generalsekretär Kofi Annan den «Candellight Award»: Für seinen Beitrag zur Konfliktlösung. Bravo! Aber wie leicht sind doch Kerzen auszublasen. Und den «Spirit of Davos» gleich mit.

Die HIV-Neuinfektionen haben im ersten Halbjahr 2001 deutlich um 16 Prozent zugenommen. Dabei war die Ansteckungs-Quote seit 1992 rückläufig und stagnierte im vergangenen Jahr. Die Zunahme erfolgte, wie es heisst, aus «unbekannten oder noch nicht geklärten Gründen». Sicher hat Aids mit den neuen Medikamenten viel von seinem Schrecken verloren. Aber für die Lust hat der Mensch noch immer Tod und Teufel riskiert.

Die Sozialdemokraten wollen der Initiative für eine Abschaffung der Armee zustimmen. Dies aus Protest gegen die Vorschläge des Bundesrates wie der bürgerlichen Parteien zur Armee XXI. SP–Nationalrat und Mitbegründer der GSoA, Andreas Gross, findet eine solche Trotzreaktion ohne eigentliche inhaltliche Auseinandersetzung mit der GSoA-Initiative primitiv. Und nicht nur er!

«Sie stauen sich entlang der Südgrenzen der Kantone Aargau und Zürich. Es ist eine Frage der Zeit, wann sie weiter Richtung Süden in die Kantone Luzern und Zug einmarschieren.» So eine Zeitungsmeldung. Es geht hier nicht um Verbrecherbanden oder um Bin-Laden-Terroristen, wie der Text vermuten lassen könnte. Es handelt sich hier um Wildschweinherden, die die touristisch schöne Zentralschweiz kennen lernen wollen.

Schumi, der millionenschwere Ferrari-Held, scheint am Bodensee-Südhang eine neue steuergünstige Heimat zu finden. Und eine Landschaft, die sich nicht auf Pistenbeläge reduziert. Darum soll er auf Anregung der Naturfreunde auf seinem grossen Grundstück vielfältige Blumenwiesen anlegen, einen Bach renaturieren und sich in der Region für eine umweltfreundliche Mobilität einsetzen. Wer weiss, vielleicht wird man den Boliden-Meister eines Tages in grüner Schürze auf einem roten Velo herumfahren sehen?

Die Abstimmung über den Uno-Beitritt ist eine Schlacht, für die sich die Schweizerische Volkspartei längst eingegraben und alle ihre Njet-Kanonen in Stellung gebracht hat. Und nun marschiert unter Fahne und Federführung des SVP-Ständerates Maximilian Reimann ausgerechnet eine rechtsbürgerliche Truppe auf, die sich Obergeneral Blocher in den Weg stellt. Die einen werden von Verrat sprechen, die andern von gesundem Menschenverstand.

Eine Verurteilung wegen Fahrens im angetrunkenen Zustand muss laut neuem Urteil des Bundesgerichtes nicht in jedem Fall die Durchführung einer Blutprobe voraussetzen. Vielmehr kann dafür grundsätzlich auch auf das Ergebnis eines Atemlufttests abgestellt werden. Dem könnte man allerdings entgehen, wenn man erklärt, man sei zu betrunken, um zu blasen.